

AUSGABE DEZEMBER 2022

KILOMETER 780

Das Magazin der Stadtwerke Duisburg AG



Duisburg liest!
Geschichten von großen
und kleinen Bücherwürmern.

Gewinnen
Sie **einen**
Urlaub in
Ägypten!

MADE IN DUISBURG

Duisburgs erste Kulturadresse
im Duisburger Süden: der Steinhof.

STADTWERKE

#sparDU unterstützt beim Energiesparen.

ANDERS GESAGT!

Feuerwehrchef Oliver Tittmann
lebt den Sport.



STADTWERKE
DUISBURG

Frohe Festtage, Gesundheit und einen guten Rutsch!

Liebe Duisburgerinnen, liebe Duisburger, wir wünschen Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Freunden eine besinnliche Weihnachtszeit, entschleunigte Tage – vor allem aber Gesundheit und Zuversicht.



3 DUISBURG LIEST!



12 STADTWERKE DUISBURG

Mit der neuen Kampagne #sparDU geben die Projektpartner den Bürgerinnen und Bürgern in der Energiekrise wertvolle Tipps.

14 KILOMETERWEIT WEG

Der Nil ist der längste Fluss der Welt und führt vorbei an historischen Weltkulturstätten. Gemeinsam mit  schauinsland reisen verlosen wir eine Flusskreuzfahrt mit bleibenden Eindrücken.



16 NEUIGKEITEN

Wissenswertes auf den Punkt gebracht.

18 MADE IN DUISBURG

Der Steinhof in Huckingen ist seit Jahren eine feste Größe auf Duisburgs Kulturlandkarte. Getragen wird das Projekt durch viel ehrenamtliches Engagement.

22 ANDERS GESAGT!

Im Interview verrät Feuerwehrchef Oliver Tittmann, warum es für ihn und seine Mitarbeitenden ohne Sport nicht geht.

24 KUNDENKARTE

Kurzentschlossene können mit der Stadtwerke-Kundenkarte beim Weihnachtsshopping noch einmal richtig sparen.



Liebe Duisburgerinnen, liebe Duisburger,

wenn diese Aneinanderreihung von Buchstaben für Sie verständlich ist, dann tun Sie es und können es: lesen. Lesen ist Entspannung und Unterhaltung. Lesen ist aber auch eine grundlegende Kulturtechnik, die zur Teilhabe an unserer Gesellschaft wichtig ist. Einige Menschen haben mit dem Lesen Probleme, Kinder und auch Erwachsene. Wir stellen Ihnen in unserer Titelgeschichte Menschen vor, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Lesen und Vorlesen beschäftigen oder sich dafür engagieren. Ein Vorlesepate, eine Poetry-Slammerin, ein Buchpate und eine Frau mit Leseschwäche erzählen ihre Geschichte.

Wie alle Duisburgerinnen und Duisburger sinnvoll und sicher Energie sparen können, erklärt die Kampagne #sparDU. Die Stadtwerke sind Mitinitiator und unterstützen die Kampagne mit ihrem Energiespar-Know-how und Beratungsangebot. Für alle Kundenkarten-Inhaber gibt es exklusive Winterangebote.

In unserer Serie „Made in Duisburg“ besuchen wir den Steinhof in Huckingen. Dank ehrenamtlichen Helfern eine der namhaftesten Duisburger Kulturadressen. Wer auf den Spuren der alten Ägypter wandeln möchte, sollte an unserem Gewinnspiel mit schauinsland-reisen teilnehmen: Eine einwöchige Nilkreuzfahrt wartet. In „Anders gesagt“ sprechen wir mit dem Duisburger Feuerwehrchef Oliver Tittmann über Fitness im Beruf und was er dafür tut. Eine digitale Version unseres Magazins mit weiteren Bildern gibt es unter km780.de.

Jetzt wünsche ich Ihnen aber erst einmal ein spannendes Leseerlebnis und vor allem, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Duisburg, besinnliche Tage und alles Gute für das Jahr 2023.

Ihr

Marcus Wittig

Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg AG

Der Vorleser

Als einer von rund 100 Vorlesepaten vermittelt Michael Euteneuer Duisburger Kita-Kids Freude am Lesen.



Heute schleicht „Der achtsame Tiger“ durch die Städtische Kita Templerstraße in Duissern. Er frisiert anderen Tieren die Haare, bettet die Kobra um, macht Obstsalat... „Moment, Obstsalat – mögt ihr Obstsalat? Und was ist noch mal eine Kobra?“ Wenn Michael Euteneuer vorliest, werden nicht nur die Bilderbuchfiguren lebendig, der 72-Jährige kommt auch mit den Kindern ins Gespräch: Er erklärt Fremdwörter, hebt die Moral eines Märchens hervor, hört den Kindern zu, nimmt sie ernst. Seit acht Jahren ist Michael Euteneuer einer von rund 100 Vorlesepaten, die in den Duisburger Kindertageseinrichtungen und Zweigstellen der Stadtbibliothek ehrenamtlich Freude am Lesen vermitteln.

Einmal in der Woche ist Michael Euteneuer in der Kita Templerstraße zu Besuch, einmal im Monat macht er mit den Kindern einen Ausflug zur Stadtbücherei Meiderich oder auch mal zur Zentralbibliothek, um gemeinsam neuen Lesestoff zu suchen und auszuliehen. „Kinder lernen freiwillig besser als unter Zwang“, davon ist der pensionierte Deutschlehrer überzeugt. Deshalb bringt er selbst nie Bücher mit. Bei ihm entscheiden allein die Kinder darüber, welche Geschichten es in die Vorlesestunde schaffen. „Auch wenn es dasselbe Buch zum 15. Mal ist“, sagt Euteneuer achselzuckend. „Schließlich gucken wir Erwachsenen uns ja auch keinen Film an, den wir nicht sehen wollen.“

Die Kinder entscheiden

Das zusätzliche Angebot ist fest in den Tagesablauf der Kita eingebunden, doch über ihre Teilnahme bestimmen die Kinder selbst. In kleinen Gruppen besuchen sie nacheinander die Vorlesestunde. Mal sind es nur zwei Zuhörerinnen, die es sich auf dem grauen Sofa im Personalraum neben ihrem Paten gemütlich machen, mal scharen sich fünf kleine Bücherwürmer auf dem Boden im Bewegungsraum um ihn. Alle sollen nah genug dran sein, um die Geschichte im Bilderbuch mitverfolgen zu können.

Michael Euteneuer setzt die Lesebrille auf, mimt mit leicht quietschender Stimme das Brot im Märchen „Frau Holle“, lässt den Apfelbaum heiser sprechen. Manche Kinder sind jedes Mal dabei, wenn der Duisburger zum Vorlesen kommt, andere haben nur manchmal Lust dazu. Mehrheitlich sind es Mädchen, die zuhören möchten. „Es gibt die Besserwisser, die alles kommentieren und mit großen Augen die Welt erklären, und es gibt die Träumer, die nur die Atmosphäre genießen und sich anuscheln wollen“, sagt der Rentner. Dabei sind die Kinder erstaunlich diszipliniert: toben, streiten, kichern – Fehlanzeige. Alle, von den Minis aus dem Bereich der unter Dreijährigen bis zu den Maxis im Vorschulalter, lauschen aufmerksam ihrer Geschichte.

„Schon jetzt merkt man am Wortschatz der Kinder, an der Art und Weise, wie sie sich artikulieren, ob ihnen vorgelesen wird.“

Michael Euteneuer

Oft sind es die Kinder seiner ehemaligen Schüler, denen Michael Euteneuer jetzt vorliest. Seit 40 Jahren lebt er in demselben Stadtviertel, in dem er auch unterrichtete. Seine beiden eigenen Söhne haben schon die Kita in der Templerstraße besucht, nach seiner Pensionierung dann wollte er „etwas zurückgeben“. Die Liebe zur Literatur lag für den ehemaligen Deutschlehrer da nahe. „Lesen ist der Schlüssel zur Bildung“, davon ist Euteneuer überzeugt. „Schon jetzt merkt man am Wortschatz der Kinder, an der Art und Weise, wie sie sich artikulieren, ob ihnen vorgelesen wird.“ Das sieht auch die Stadt Duisburg so: Mit dem Projekt „Vorlesepatenschaften“ wollen die Stadtbibliothek, das

Jugendamt und das Amt für Kommunikation vor allem einen Beitrag zur Sprachentwicklung der Kinder leisten. Die Bibliothek, wo in der Regel einmal im Monat eine offene Vorlesestunde für Kinder ab vier Jahren stattfindet, stellt regelmäßig „Vorleseboxen“ mit empfehlenswerten Kinderbüchern für Kitas und ihre Paten zusammen. Auch Bilderbuchkinos und andere Bücher können die Vorlesepaten kostenlos im Schulmedienzentrum der Zentralbibliothek oder in den Kinderbibliotheken der Zweigstelle ausleihen. Für alle neuen Ehrenamtlichen werden in speziellen Vorleseseminaren praxisorientierte Tipps und Hinweise zu Vorlesemethoden gegeben. Wer schon länger dabei ist, tauscht sich zweimal im Jahr beim Vorlesepatenstammtisch mit den Kollegen aus.

Lesen verbindet Generationen

Obwohl Geschlecht, Beruf und Alter bei der Patenschaft offiziell keine Rolle spielen, fördert das Projekt auch den Kontakt zwischen den Generationen: Oft sind es Rentner, die Spaß daran haben, den Kindern vorzulesen. Michael Euteneuer sieht das allerdings nicht so eng. Als seine Mutter in ein Seniorenheim in Ruhrort zog, ergriff der passionierte Bücherwurm auch hier die Initiative, las erst Kurzgeschichten und Lyrik vor, mittlerweile lauschen die Bewohner ganzen Romanen.

„Den Kindern macht das gemeinsame Lesen und Betrachten der Bücher einfach Spaß. Es ist herrlich, was für irrelevante Dinge ihnen dabei einfallen“, sagt der Vorleser schmunzelnd. „Die älteren Menschen musste ich erst knacken, denn mir geht es ja darum, ein Gespräch zu beginnen und die Leute nicht eindimensional zu beschallen.“ Und um wirklich alle mit ins literarische Boot zu holen, hat sich Michael Euteneuer noch etwas Neues einfallen lassen: Mit einem eigens konzipierten Literatur-Bingo will er jetzt auch die Eltern der Kita-Kids fürs Lesen begeistern.

■ Mona Contzen



Toben, streiten, tuscheln – Fehlanzeige. Die Kinder der Kita Templerstraße lauschen aufmerksam, wenn Michael Euteneuer vorliest.

Poesie auf der Bühne

Lisa Brück hat sich als Poetry-Slammerin einen Namen gemacht. In ihren literarischen Texten setzt sich die Duisburgerin mit Rassismus und Sexismus auseinander.

„Hände hoch! Keine Bewegung!“ Lisa Brück spricht wie eine Polizistin im Einsatz. Dabei gehört die Stakkato-Einleitung nur zu ihrem lyrischen Text. „Farben“ heißt das Stück, das die 23-Jährige geschrieben hat und nun im Duisburger Biegerpark vorträgt. Es handelt von Polizeigewalt gegen Schwarze, von Rassismus am Arbeitsplatz und von Ausgrenzung in der Schule. „Also sag das nochmal dem kleinen, schwarzen Kind, das sich nächtelang den Kopf darüber zerbricht, wie es sich unsichtbar machen kann, bis die Mitschüler nicht mehr gemein sind“, ruft Lisa Brück hinaus. In ihrer Stimme vermischt sich Wut mit Trauer. Eben solche Erfahrungen wie das kleine, schwarze Kind in „Farben“ hat auch sie, Tochter einer deutschen Mutter und eines nigerianischen Vaters, während ihrer Schulzeit gemacht.

Ernsthafte Sozialkritik

Mit dem Thema Rassismus setzt sich Lisa Brück auf der Bühne auseinander. Die Frau aus Huckingen ist Poetry-Slammerin. Sie schreibt literarische Texte und trägt diese bei Wettbewerben vor. Lisa Brück hat sich in der

Disziplin einen Namen gemacht. In diesem Herbst landete sie bei den NRW-Meisterschaften in Hagen auf Platz drei. Wer bei Lisa Brück im Publikum sitzt, bekommt ernsthafte Sozialkritik und keine spaßige Alltagslyrik. Ihre Poesie behandelt Rassismus und Sexismus. „Die Veranstalter von Poetry Slams wissen, dass ich für Diversität stehe“, sagt Lisa Brück.

„Die Veranstalter von Poetry Slams wissen, dass ich für Diversität stehe.“

Lisa Brück

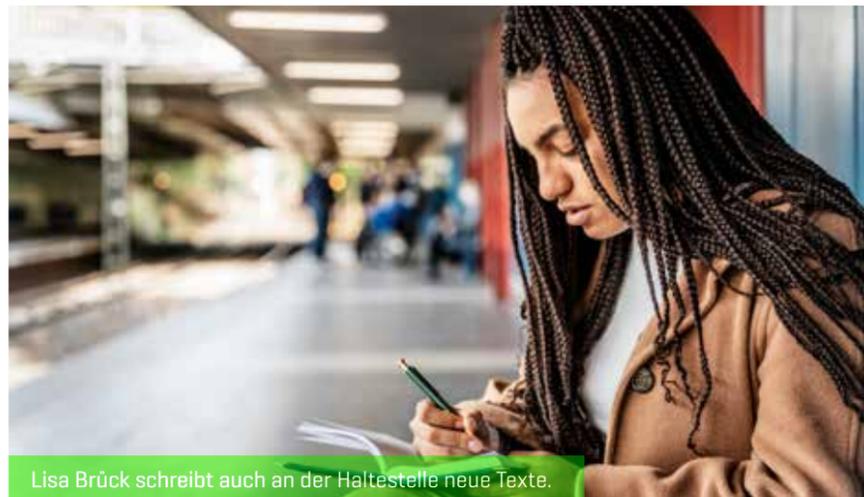
Ihre Liebe zur Sprache entdeckte sie während der Schulzeit am Reinhard-und-Max-Mannesmann-Gymnasium im Duisburger Süden. „Wenn wir eine neue Lektüre bekommen haben, habe ich das Buch sofort verschlungen“, sagt Lisa Brück. Im Unterricht las sie heimlich Romane, in ihrer Frei-

zeit schrieb die Schülerin Gedichte. Das Genre Poetry Slam entdeckte sie durch ein Video, das vor acht Jahren viral ging. Lisa Brück sah den Auftritt von Julia Engelmann, die in „One day“ der allgemeinen Trägheit den Kampf ansagte. Die Szene hatte einen neuen Star – und Lisa Brück ein großes Ziel. Sie wollte auch auf der Bühne stehen.

Der erste Auftritt auf einer Bühne

Lisa Brück schrieb, probte ihren Vortrag und hatte schließlich 2018 ihren ersten Auftritt. Sie nahm an einem Wettbewerb für Newcomer in Essen teil. „Da saßen vielleicht fünfzig Leute vor mir, aber gerade das hat mich nervös gemacht“, sagt Lisa Brück. „Ich habe jede kleine Reaktion aus dem Publikum mitbekommen.“ Sie zog es trotzdem durch, nahm danach aber Abstand von Poetry Slams. „Ich habe noch für meine Freundinnen Stücke zum Geburtstag vorgetragen, das war es aber auch“, erzählt Lisa Brück.

2020 kam es zu einem Wendepunkt: Der Mord an dem schwarzen US-Amerikaner Ahmaud Arbery inspirierte Lisa Brück zum Anklagestück „Sag mir, weißer Mann“. Sie lud ihren Vortrag bei Instagram hoch und erreichte mehr als 5.000 Aufrufe. Als wenige Wochen später der Mordfall George Floyd weltweit für Aufsehen sorgte, kam es auch in Deutschland zu Protesten. Lisa Brück bekam die Einladung, bei einer Demonstration in Düsseldorf aufzutreten. Sie sagte zu, setzte sich in die U-Bahn und fuhr mit ihrer Schwester Zoé zum Landtag. „Unterwegs stiegen immer mehr Schwarze zu, ich wurde immer nervöser“, erzählt Lisa Brück. Ihre Schwester wollte sie beruhigen, indem sie mit „höchstens 500 Leuten“ in Düsseldorf rechnete.



Lisa Brück schreibt auch an der Haltestelle neue Texte.



INFORMATIONEN



Poetry Slam in Duisburg

Mit den Duisburger Poetry-Slammern Abdul Kader Chahin und Malte Küppers sowie der Sängerin Florence hat Lisa Brück die Lesebühne entwickelt. Im soziokulturellen Zentrum Stapeltor veranstalten sie regelmäßig das literarische Format. Mehr Infos zum Programm und zu den Terminen gibt es unter:

stapeltor.de

Doch sie sollte sich irren: Rund 10.000 Menschen säumten den Platz. Mit wackeligen Beinen stieg Lisa Brück über eine Leiter auf das Dach eines Feuerwehrautos hinauf. Von dort sprach sie zu der Menge. „Ich kam mir vor wie in einer Arena“, erzählt Lisa Brück. „Und ich war vom ersten Wort an voll mit Adrenalin.“ Sie traf mit „Sag mir, weißer Mann“ den richtigen Nerv, wildfremde Menschen bedankten sich bei der Duisburgerin für ihren Vortrag.

Weitere Auftritte

Lisa Brück entschloss sich nach diesem Erlebnis, wieder an Poetry Slams teilzunehmen. Auf den Zugfahrten zur Uni schrieb sie neue Texte, vor dem Spiegel feilte sie an Gestik, Mimik und Betonung. Die Uhr musste Lisa Brück dabei stets im Blick haben. Gerade bei Meisterschaften gelten strenge Regeln. Wer länger als sechs Minuten spricht, läuft Gefahr, dass ihm das Mikrofon abgedreht wird.

Sie kann sich vorstellen, mit Literatur dauerhaft ihr Geld zu verdienen. Den Bachelor in Sozialer Arbeit hat Lisa Brück bereits gemacht. Nun möchte sie den Studiengang Kreatives Schreiben anschließen. An den Wochenenden tritt die Nachwuchsliteratin weiterhin bei Wettbewerben an. Sie kämpft dort um Punkte und für ein noch viel größeres Ziel: für eine Gesellschaft ohne Rassismus.

■ Denis de Haas

Slam



Christian Märtin stürzte in seinem Leben ab und fing sich wieder. Heute engagiert er sich ehrenamtlich als Buchpate. Für die Bürgerstiftung ist der Frührentner ein Glücksfall.

Christian Märtin stellt einen schweren Karton auf den Boden. Er greift ins Innere und nimmt sich einen Stapel Bücher. Dann stempelt Märtin den Vermerk „unverkäuflich“ auf die Ränder. „So wollen wir vermeiden, dass die Bücher in den Handel gelangen“, sagt der 63-Jährige. Für Märtin ist Literatur kein Geschäftsmodell. Im Gegenteil. Er ist froh, wenn ein Besucher im öffentlichen Bücherschrank in der Duisburger Königsgalerie einen spannenden Roman entdeckt und mit nach Hause nimmt.

Im Urlaub entdeckt

Bücher kostenlos, anonym und formlos zum Tausch oder zur Mitnahme anzubieten – das ist das Konzept dahinter. Es stammt ursprünglich aus der österreichischen Stadt Graz. Ein Unternehmer aus Ruhrort entdeckte dann während seines Nordseeurlaubs einen Bücherschrank. Nach der

Rückkehr warb er bei der Bürgerstiftung Duisburg dafür, einen Bücherschrank in seiner Stadt aufzustellen.

„Das ist mein zweites Wohnzimmer.“

Christian Märtin

„Wir freuen uns immer darüber, wenn wir Ideen gespendet bekommen, und haben den Vorschlag gerne mitumgesetzt“, erzählt Jörg Löbe, Vorstandsvorsitzender der gemeinnützigen Organisation. Der Ruhrorter Unternehmer baute ein Metallregal und stellte es 2012 im Gemeindehaus des Hafenstadtteils auf. Duisburg hatte somit seinen ersten öffentlichen Bücherschrank.

Mittlerweile gibt es 34 Standorte im ganzen Stadtgebiet. Die meisten befinden sich in

ausrangierten Telefonzellen. In der Königsgalerie hat die Bürgerstiftung ein leerstehendes Ladenlokal angemietet. „Das ist mein zweites Wohnzimmer“, sagt Christian Märtin. Er ist einer von insgesamt 70 Buchpaten, die sich ehrenamtlich für die Bürgerstiftung engagieren.

Ordnung muss sein

Märtin sorgt für Ordnung in seinem zweiten Wohnzimmer. Er steht vor den Regalen und sortiert die Bücher ein. Fachliteratur für Gesundheit, englischsprachige Romane oder Kinderbücher – jedes kommt an seinen Platz. „Und die Science-Fiction-Fans wissen, wo sie die Bestseller finden“, erklärt Märtin und lacht.

Sein eigenes Leben hätte auch Potenzial für ein Buch. Es ist eine Geschichte mit tragischen Zügen, die aber ein Happy End hat. 2001 starb Märtins Ehefrau. Ihr Tod warf ihn

aus der Bahn, er betrank sich schon mittags. Die Alkoholsucht kostete Märtin seinen Arbeitsplatz als Altenpfleger, später verlor er seine Wohnung in Marl. Er zog nach Duisburg und lebte zeitweise im Obdachlosenheim. „Ich war am Ende und hatte nicht einmal mehr einen Personalausweis“, erzählt Märtin. Auch dank seiner neuen Frau kämpfte er sich zurück ins Leben. 2013 erlitt Märtin einen Rückfall. Er ließ sich daraufhin in eine Entzugsklinik einliefern und entgiften. „Seitdem habe ich keinen Tropfen Alkohol mehr getrunken“, sagt Märtin.

Sein Körper war aber nicht mehr geschaffen für die Altenpflege. Märtin musste Frührente beantragen. Was ihm fehlte, war eine Aufgabe. Er erfuhr von dem Buchpaten-Projekt der Bürgerstiftung – und stellte sich vor. Seit 2016 übt Märtin sein Ehrenamt nun in der Königsgalerie aus. „Er ist für uns ein absoluter Glücksfall“, betont Bürgerstiftungsvorstand Jörg Löbe.

Leidenschaftlicher Buchexperte

Christian Märtin entdeckte die pure Lust am Lesen und entwickelte sich zu einem Literaturexperten. Wer zu ihm kommt, erhält auch stets eine Kritik zu den Büchern. Als Krimiautoren empfiehlt er Frank Schätzing oder John Grisham. Henning Mankell schneidet bei ihm nicht so gut ab. „Bei dem passiert auf den ersten hundert Seiten doch kaum etwas“, sagt Märtin über den verstorbenen Schriftsteller aus Schweden. Der Buchpate

greift zu Hause auch zu den Werken von Goethe und Schiller. Das Lieblingsbuch des gläubigen Christen ist aber die Bibel.

Die Liste der Bücher, die er noch lesen möchte, ist lang. „Ich habe mir vorgenommen, hundert Jahre alt zu werden“, sagt der Frührentner. „Also bekomme ich noch einiges im Leben gelesen.“ Er hat den Stapel Bücher nun einsortiert. Es ist Zeit für eine Kaffeepause. Am Sonnenwall setzt

Märtin sich in den Außenbereich einer Bäckerei. Er bestellt einen Kaffee, zündet sich ein Zigarillo an und fischt ein Buch aus seiner Tasche. Als Pausenlektüre dient der Roman „Der Pathologe“ des US-amerikanischen Autors Jonathan Kellerman. Märtin blättert zur Stelle, an der er am Morgen stehengeblieben ist, und genießt das Lesen.

■ Denis de Haas

INFORMATIONEN

Eine umfassende Übersicht mit allen Bücherschränken in Duisburg liefert die Bürgerstiftung allen interessierten Lesefreunden unter folgender Adresse: buergerstiftung-duisburg.de/portfolio/du-liest-oeffentliche-buecherschraenke



Mehr als 2500 Bücher stehen in den Regalen.



Christian Märtin mit Kaffee und einem guten Buch.



Jörg Löbe von der Bürgerstiftung begrüßt Ideenspenden.

WENN ERWACHSENE LESEN LERNEN.

40.000 Duisburger haben Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben, auch Kerstin gehört dazu. Hilfe bekommt sie von der Volkshochschule.

„Es ist nie zu spät“, schreibt Kerstin an die Tafel. „Mit einem ‚t‘?“, fragt sie unsicher. Kerstin ist Legasthenikerin, hat erst mit 50 angefangen, in Kursen der Volkshochschule (VHS) an ihrer Lese- und Schreibschwäche zu arbeiten. Vor allem Behördenformulare brachten die zweifache Mutter zum Verzweifeln, Strickanleitungen stellten sie vor schier unlösbare Rätsel, selbst ihre Schreinerlehre musste sie abbrechen, weil sie den schriftlichen Teil der Ausbildung nicht verstand. Früher hätte man Kerstin eine [funktionale] Analphabetin genannt, doch der Begriff trifft es nicht, das Alphabet hat die Duisburgerin in der Schule gelernt.

Viele Betroffene auch in Duisburg

Heute sprechen Fachleute deshalb lieber von gering literalisierten Menschen oder von Menschen mit Grundbildungsbedarfen, erklärt Eva Fastabend, VHS-Regionalleiterin Duisburg-West. Die LEO-Studie der Universität Hamburg aus dem Jahr 2018 geht davon aus, dass mehr als sechs Millionen Erwachsene in Deutschland solche Schwierigkeiten haben, allenfalls einfache Sätze lesen, schreiben und verstehen können. Allein in Duisburg sind es 40.000 Betroffene. Die Gründe dafür sind vielfältig: Kinder können durch längere Krankenhausaufenthalte oder eine nicht diagnostizierte Sehschwäche den Anschluss in der Schule verpassen, häufige Lehrerwechsel oder Umzüge wirken sich negativ auf den Lernerfolg aus, frühe Schwangerschaften führen zu Schulabbrüchen. Auch die coronabedingten Schulschließungen könnten erhebliche Nachwirkungen haben. Möglich ist aber auch ein nachträglicher Kompetenzverlust durch Krankheiten, wie zum Beispiel Schlaganfälle. „Mit Intelligenz hat das nichts zu tun, oft kommen einfach unglückliche Umstände in der Lernbiografie zusammen“, weiß Eva Fastabend, bei der VHS im Duisburger Westen zuständig für die Grundbildungskurse.

Als Regionalleiterin Duisburg-West kümmert sich Eva Fastabend um die Grundbildungskurse der VHS.

Dementsprechend heterogen sind auch die Gruppen, die im Lese- und Schreibkurs der VHS zusammenfinden. Rentner, Eltern oder auch Menschen mit Zuwanderungsgeschichte lernen hier in kleinen Klassen von vier bis sieben Teilnehmern – ohne Prüfungen, ohne Lerndruck, ohne Lehrplan, dafür mit großem Zusammenhalt und besonders bedarfsorientiert. Bis Betroffene den Mut finden, sich anzumelden, dauert es allerdings.

„Mit Intelligenz hat das nichts zu tun, oft kommen einfach unglückliche Umstände in der Lernbiografie zusammen.“

Eva Fastabend

Bei Kerstin wurde die Legasthenie viel zu spät festgestellt, das familiäre Umfeld unterstützte sie nicht, Prüfungsangst kam dazu: Schnell landete sie auf der Sonderschule. Als sie mit 18 oder 20 ihren Hauptschulabschluss nachholen wollte, machte sie das Arbeitsamt auf die Grundbildungskurse der VHS aufmerksam. Doch sie schaffte die Prüfungen auch so. „Mein Freund hat immer gesagt: Du stellst dich an wie der letzte Mensch, dabei bist du doch gar nicht so doof“, erzählt sie heute. Lange wollte sie ihre Probleme nicht wahrhaben. An den Moment, in dem sie ihre Lese- und Rechtschreibschwäche schließlich zugab, erinnert sie sich noch genau: „Mein Sohn wollte auf die Realschule gehen und ich hatte Schwierigkeiten, die Formulare auszufüllen. Ich konnte ihn nicht unterstützen, also habe ich die Schule um Hilfe gebeten – und bin dabei puterrot geworden.“

Selbsterkenntnis ist die erste Hürde

Die Betroffenen schämen sich. Kerstins Erfahrung nach trauen sie sich deshalb nicht, um Hilfe zu bitten. „Der Prozess der Selbsterkenntnis nimmt oft viele Jahre in Anspruch“, sagt auch Eva Fastabend. „Am Ende sind nur knapp ein Prozent derjenigen, die Schwierigkeiten haben bereit, in einen Kurs zu gehen – und das erst, wenn sich etwas in ihrem Leben verändert: Sie gehen in Rente, das Kind wird eingeschult, der



Oben: Das VHS-Lernportal ist ein kostenloses und werbefreies Lernangebot für Grundbildung, verfügbar als App oder im Internet unter: vhs-lernportal.de

Rechts: Kerstin ist Legasthenikerin und Lernbotschafterin für die VHS Duisburg.



Partner kann nicht mehr unterstützen.“ Bis es so weit ist, mogeln sich die Betroffenen mit Hilfe von Komplizen durchs Leben. Diese begleiten den Partner oder die Freundin zum Arzt, unterstützen bei Behördengängen, decken Ausreden von der vergessenen Brille oder der schmerzenden Hand.

Job-Anforderungen steigen

Kerstin hat als Reinigungskraft gearbeitet und sich erst mit Beginn ihrer Frührente vor sechs Jahren für den ersten Lese- und Schreibkurs bei der VHS angemeldet. Tatsächlich stehen sogar rund 60 Prozent der Menschen mit Grundbildungsbedarfen mitten im Berufsleben. Allerdings werde es mit fortschreitender Digitalisierung der Arbeitswelt immer schwieriger, die Fassade aufrechtzuerhalten, weiß Eva Fastabend. Denn auch in eher gering qualifizierten Beschäftigungsverhältnissen steigen die Ansprüche: Pflegetätigkeiten müssen brauchbar dokumentiert werden, Reinigungskräfte sollen Arbeitszeit und -ort digital erfassen.

Für Hilfe ist es nie zu spät

„Deshalb ist es wichtig, den Leuten Mut zu machen und ihnen zu zeigen: Ihr seid nicht alleine und es ist nie zu spät“, da sind sich beide Frauen einig. Dafür braucht es Multiplikatoren, die sowohl die Betroffenen als auch die Komplizen über Hilfsangebote informieren – ohne die Erwartungen allzu hoch zu schrauben. Kerstin ist für die VHS Duisburg inzwischen als Botschafterin unterwegs. Bildungsberater machen Netzwerkarbeit, das Alpha-Netz NRW führt Sen-

sibilisierungsschulungen durch und sogar die Bundesregierung will Grundbildungsangebote bis 2026 mit der „AlphaDekade“ stärker in die Öffentlichkeit rücken. „Aber die Annahme, wir stecken jemanden in einen Kurs und sechs Monate später kann er lesen, ist einfach falsch“, betont Fastabend. Tatsächlich ist der Lernprozess lang: Vom Erkennen der ersten Formen und Symbole bis zum selbstständigen Lesen eines kurzen Märchens vergehen bei den meisten Kindern etwa sechs Jahre.

Kerstin hat bis heute noch keine Lesekompetenz entwickelt, mit der sie sich wirklich wohlfühlt. Aber sie bleibt dran, liest Kurzgeschichten, auch mal „Harry Potter“ oder „Fifty Shades of Grey“ – auch wenn es anstrengend ist.

■ Mona Contzen

INFORMATIONEN

Der Kurs „Lesen und Schreiben“ findet zweimal pro Woche an allen Duisburger VHS-Standorten statt und kostet 17 Euro pro Semester. Das neue Semester beginnt Ende Januar, der Kurs-einstieg ist aber jederzeit möglich. Weitere Infos gibt es unter 0203 283-2616 oder per E-Mail an info@vhs-duisburg.de.

#sparDU sinnvoll Energie

#sparDU lautet das eingängige Motto, unter dem die Stadtwerke gemeinsam mit der Stadt, den Netzen Duisburg, der Sparkasse, der Elektroinnung und der GEBAG zum Energiesparen aufrufen und über effektive und sichere Maßnahmen informieren.



Haben die Kampagne #sparDU vorgestellt (v.l.): Oliver Tittmann, Helge Kipping, Martin Murrack, Sandra Altmann, Lothar Hellmann und Andreas Eiting

Die Idee zur Kampagne ist in der gemeinsamen Arbeit im städtischen Krisenstab „Energienotlage“ entstanden. Mit ihrem einprägsamen Slogan ist sie zugleich persönliche Aufforderung für jeden Einzelnen: Ziel der Initiative ist es, Energie in allen Bereichen des Lebens einzusparen. Die Kampagne soll eine Ergänzung zu bestehenden Aktionen darstellen und durch einen einfachen Zugang allen Duisburgerinnen und Duisburgern die Möglichkeit geben mitzumachen.

#sparDU informiert dabei in zwei Richtungen

Zum einen regt die Kampagne zum sinnvollen Energiesparen an, zum anderen warnt sie vor unsinnigen und möglicherweise gefährlichen „Energiesparmaßnahmen“. Mit klaren Botschaften und in den fünf Sprachen Deutsch, Türkisch, Bulgarisch, Rumänisch und Arabisch wollen die Initiatoren alle Duisburgerinnen und Duisburger erreichen. An der Energielounge der Stadtwerke Duisburg auf dem Duisburger Weihnachtsmarkt haben Stadtdirektor und Krisenstabsleiter Martin Murrack, Feuerwehrchef Oliver Tittmann, Lothar Hellmann von der Elektroinnung, Netze-Geschäftsführer Andreas Eiting, Sparkassenvorstand Helge Kipping und GEBAG-Prokuristin Sandra Altmann gemeinsam den Startschuss für #sparDU gegeben.

Die Initiatoren der Kampagne erklärten bei der Vorstellung, warum sie die Kampagne für sinnvoll und wichtig halten und warum sie sich daran beteiligen. Stadtdirektor und Krisenstabsleiter Martin Murrack fasst das für die Stadt folgendermaßen zusammen: „Knappe Energie und hohe Energiepreise stellen uns auch in Duisburg vor Herausforderungen. Wir alle können jetzt einen Beitrag dazu leisten, die Folgen der Energiekrise abzumildern, indem wir Energie sparen.“

„Wir können jetzt einen Beitrag dazu leisten, die Folgen der Energiekrise abzumildern.“

Martin Murrack

#sparDU erklärt einfach und verständlich, wie es gehen kann, und motiviert zum Mitmachen. Selbst viele kleine Maßnahmen können einen großen Effekt erzielen. Ich danke allen, die sich an der Kampagne beteiligen und im privaten und beruflichen Umfeld die Tipps umsetzen.“



Mit einfachen Botschaften und anschaulichen Bildern möchte die Kampagne möglichst viele Menschen erreichen.

Andreas Eiting, Geschäftsführer der Netze Duisburg, erklärt, warum es trotz einer guten Vorbereitung und momentan eher entspannten Lage weiterhin notwendig ist zu sparen: „Wir haben ungewöhnlich milde Temperaturen und volle Speicher. Dennoch ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt, um die Aufmerksamkeit auf das Energiesparen zu lenken. Denn wenn es absehbar deutlich kälter wird, steigt der Energieverbrauch. Deshalb brauchen wir eine gemeinsame Kraftanstrengung, um gut durch den Winter zu kommen. Unsere gemeinsame Energiesparkampagne für Duisburg wird uns dabei unterstützen.“

„Wir brauchen eine gemeinsame Kraftanstrengung, um gut durch den Winter zu kommen.“

Andreas Eiting

Der Hinweis auf mögliche Gefahren bei Umsetzung unsinniger oder falsch verstandener „Energiesparmaßnahmen“ liegen besonders Feuerwehrchef Oliver Tittmann und Obermeister der Elektroinnung Lothar Hellmann am Herzen. „Wir wollen damit Menschen und ihre Nachbarschaft vor möglichen Schäden schützen. Ich denke da zum Beispiel an offenes Feuer in Wohnungen und den unsachgemäßen Gebrauch von Heizstrahlern und anderen Geräten. Ich wäre froh, wenn die Kampagne dabei hilft, Feuerwehr- und Rettungsdienstesätze aus solchen Gründen vermeiden zu können“, so Oliver Tittmann. Der Vertreter der Elektroinnung, Lothar Hellmann, warnt vor möglichen Gefahren für die Hausinstallation zum Beispiel durch den dauerhaften Einsatz von elektrischen Heizlüftern. So seien die Fachbetriebe des Elektrohandwerks in Duisburg die kompetenten Ansprechpartner, um zu klären, welche Geräte sich für wen eignen und ob die Hausinstallation auch dafür ausgelegt ist.

Alle Tipps und Informationen zum Energiesparen sind auf der Internetseite sparDU.duisburg.de in fünf Sprachen zu finden. Die gemeinsame Kampagne fokussiert auf die Online- und Social-Media-Kanäle der Initiatoren. Die Kampagnenpartner weisen darüber hinaus in Mitarbeitermagazinen, auf Plakaten und über Aufrufe auf der eigenen Homepage auf die Möglichkeiten zum Energiesparen hin.

■ Thomas Kehler

i INFORMATION

Die Stadtwerke Duisburg haben auf ihrer Internetseite auch zahlreiche Tipps zum Energiesparen, richtigen Heizen oder zu alternativen Wärme- und Energiequellen zusammengestellt und bieten entsprechende Beratungsangebote:

FAQ Heizungsanlage
stadtwerke-duisburg.de/energieberatung/privatkunden/heizung

Energiespartipps
stadtwerke-duisburg.de/energieberatung/privatkunden/energiesparen

FAQ zu Preisanpassungen, Abschlägen, Umlagen und Versorgungslage Gas
stadtwerke-duisburg.de/unternehmen/aktuelles

Kreuzfahrt in die Vergangenheit

Bei einer Schiffsreise über den Nil erleben unsere glücklichen Gewinner den stillen Zauber des alten Ägyptens.

Die alten Ägypter nannten ihn nur „großer Fluss“, heute sagen die Einheimischen einfach „das Meer“: Der Nil ist eine 6.650 Kilometer lange Lebensader in der Wüste und die Quelle einer der fantastischsten Hochkulturen aller Zeiten – des altägyptischen Pharaonenreichs. Noch heute leben 90 Prozent der Ägypter an seinen Ufern, inmitten der beeindruckenden Fragmente einer untergegangenen Zivilisation, die sich am besten vom Wasser aus entdecken lässt.

Luxor als Startpunkt

Die Reise durch 5.000 Jahre Geschichte entlang eines der mächtigsten Flüsse der Erde beginnt man passenderweise in Luxor, sozusagen dem größten Freilichtmuseum der Welt, das jetzt – ganz neu – sogar per Direktflug ab Düsseldorf erreichbar ist. Schon seit dem Morgengrauen pendeln hier unaufhörlich die Fähren zwischen Ost- und Westufer. Rechts das quirlige Leben des Orients mit Souvenirhändlern, Basaren und Tuk Tuks, links das Reich der Toten: das alte Theben mit seinen steinernen Ruinen – den Gräbern der Pharaonen im Tal der Könige, dem Tempel der Hatschepsut, den gigantischen Kolossen von Memnon.

Geschichten rund um die Königsgräber

Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um das Tal am Rand der Wüste: nur eines der Kreuzfahrt-Highlights, die für alle Passagiere der frisch modernisierten MS Nile Excellence – dank der einmaligen Außenbemalung mit mehreren Stationen aus Ägyptens Geschichte übrigens selbst ein echter Hingucker – im obligatorischen Ausflugspaket bereits enthalten sind. Geschichten von gierigen Grabräubern und funkelnden Schätzen, von Göttern und der Unterwelt. Nicht weniger als 64 Königsgräber aus der

Zeit um 1600 bis 1000 vor Christus wurden bisher hier entdeckt. Lange Gänge führen dutzende, teils hunderte Meter tief in den Berg hinein, Wände und Decken sind mit prächtigen Hieroglyphen verziert, in der Grabkammer dann der Sarkophag des Pharaos – leer.

Wer echte Mumien und den Grabschatz von Tutanchamun bewundern will, muss zurück nach Luxor. Im Luxor-Museum werden neben den Grabbeigaben auch Fundstücke aus den gewaltigen Göttertempeln vom Ostufer gezeigt, aus dem Tempel von Luxor und dem eindrucksvollen Karnak-Tempel. Beide Anlagen waren einst durch eine von Sphinxfiguren gesäumte Allee – ein kleiner Teil ist noch erhalten – miteinander verbunden und sind das Werk von Generationen von Pharaonen, die sich mit verschiedenen Heiligtümern und Inschriften, Pylonen und Obelisken hier verewigt haben.

Der Rhythmus Ägyptens

In Karnak ist so die größte Tempelanlage Ägyptens, vielleicht sogar der Welt entstanden. Der ägyptischen Mythologie zufolge ist ihre gigantische Säulenhalle die Verbindung zwischen dem Himmel und der Erde – ein Eindruck, der sich leicht mitnehmen lässt auf die Fahrt flussaufwärts in die Vergangenheit. Das Blau des Himmels und das Gelb der Wüste, der dunkle Fluss und die grünen Schilfgürtel fließen und flirren ineinander. Im Wind blähen sich die weißen Segel der Feluken, Wellen plätschern, kahle Berge ziehen vorbei. Das traditionelle Ägypten folgt seinem eigenen Rhythmus: Fischer in kleinen Ruderbooten holen ihre Netze ein, Bauern beladen Kamele mit Getreide und Zuckerrohr.

Schon am nächsten Tag kommt der Doppeltempel von Kom Ombo hinter einer Flussbiegung in Sicht. Das Bauwerk, pittoresk am Ufer gelegen, stammt aus der griechisch-römischen Zeit und ist dem Krokodilgott Sobek – es gibt hier auch ein Krokodilmuseum mit passender Mumie – und dem falckenköpfigen Haroeris gewidmet. Pharaonen und römische Kaiser ließen Reliefs und Hieroglyphen anbringen, inmitten von Mauerresten und Säulensäulen haben Archäologen neben Rezepturen für Öle und Salben auch Abbildungen von medizinischen Instrumenten gefunden. Heutzutage ist ein Besuch des kleinen Cafés wohltuend: Hier genießt man in entspannter Atmosphäre köstlichen arabischen Mokka mit Kardamom oder den typisch ägyptischen Schwarztee mit frischer Minze.

Jede Menge Flair bietet auch das rund 40 Kilometer entfernte Assuan: Hier im idyllischen Niltal fließt der mächtige Strom majestätisch zwischen Granitfelsen hindurch, umspült smaragdgrüne Inseln voller Palmen und tropischer Pflanzen. Stromaufwärts lässt sich ein Stück Ingenieurskunst bestaunen, das die Ägypter gern als modernes Weltwunder, als Pyramidenbau des 20. Jahrhunderts feiern. Etwa 3.600 Meter lang, an der Sohle fast 1.000 Meter breit und 111 Meter hoch ist der Assuan-Hochdamm, der den Nil seit 1970 zum Nassersee aufstaut. Im Stausee – einem der größten weltweit – verschwanden viele nubische Dörfer. Berühmte Kulturdenkmäler wie der mehr als 3.000 Jahre alte Felsentempel von Abu Simbel und der Tempel von Philae wurden dagegen Stein für Stein umgesetzt, um sie vor den Fluten zu retten.



Gemeinsam mit schauinsland-reisen verlosen wir eine Woche auf dem **Nilkreuzfahrtschiff MS Nile Excellence** ***** (Ägypten) für zwei Personen in einer „Suite“-Kabine mit Vollpension, Ausflügen, Transfer und Direktflug ab/bis Düsseldorf nach Luxor.

Das moderne Flusskreuzfahrtschiff MS Nile Excellence bringt Sie von Luxor über Esna, Edfu und Kom Ombo nach Assuan, bevor es nach einer Woche flussabwärts wieder zurück nach Luxor geht. Sie entspannen an Bord auf dem Sonnendeck mit Pool oder genießen den Blick auf das Nil-Tal aus Ihrer Außenkabine. Für Ihre Verpflegung sorgt das herzliche Team im Restaurant und an den Bars. Lassen Sie sich treiben und erleben Sie auf den Ausflügen in das Tal der Könige, zum Kom-Ombo-Tempel und zum Hochdamm in Assuan die ägyptische Hochkultur hautnah.

Wer gewinnen möchte, kann ganz einfach auf unserer Gewinnspielseite [swdu.de/reise](https://www.swdu.de/reise) teilnehmen. Der Teilnahmeabschluss ist der 31.01.2023.

Heute ist das monumentale Bauwerk nicht nur eine der wichtigsten Energiequellen des Landes, es bewahrt die Menschen auch vor Dürre und Überschwemmungen. So ist die Landwirtschaft nicht mehr von den Launen

des Nils abhängig, auch wenn der Fluss wohl für immer Ägyptens Lebensader bleiben wird.

■ Mona Contzen

KILOMETER 309

So weit ist es von Luxor nach Hurghada, dem Strandparadies am Roten Meer. Wer seinen Urlaub verlängern möchte, gelangt mit einem vierstündigen Transfer dorthin.



Mitarbeiter der DVV mbH und ihrer Tochtergesellschaften sowie aller beteiligten Unternehmen können nicht teilnehmen. Die Reise kann angetreten werden vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 (letzter Rückreisetag). Die Einschiffung erfolgt donnerstags. Die Terminvergabe erfolgt nach Rücksprache und Verfügbarkeit sowie außerhalb der bundesweit gültigen Ferien. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung oder Weitergabe an Dritte ist nicht möglich.



Winterlicher Besuch im Tierpark am Kaiserberg

Rote Pandas lieben die Kälte. Ursprünglich leben die feuerroten Katzenbären in den Bergregionen des Himalayas. Niedrige Temperaturen und Schnee bringen sie nicht aus dem Tritt. Ihre behaarten Fußsohlen sorgen für sicheren Halt auf rutschigen Baumstämmen und wärmen gleichzeitig die Pfoten. Das Zooteam ist gespannt, ob es bei Jang und Louisa, dem Duisburger Panda-Pärchen, in der Winterkälte zum ersten Mal funken wird – denn kalte Temperaturen sind wie eine Initialzündung im Liebesleben der Roten Pandas.

Auch die Luchsbrüder, die das hügelige Areal der Kaiserberganlage durchstreifen, sind bestens auf den Winter vorbereitet. Das dicke Fell und die Behaarung an den Läufen ermöglichen ihnen, auch im tiefen Schnee aktiv zu sein. Das gilt auch für Kasimir und Malinka. Die Tigerkinder erleben nun ihren zweiten Winter. Das Fell wärmt die größten Raubkatzen der Erde selbst bei extremen Temperaturen.

Wer die Tiere im Duisburger Zoo im Wintermodus beobachten will, kann das zwischen November und Februar in der Zeit von 09.00 bis 16.30 Uhr tun. Für Kurzentschlossene gibt es zu den Kassenöffnungszeiten im Zoo-Shop natürlich auch noch passende Weihnachtsgeschenke für alle Tierfreunde: Jahreskarten, Wertgutscheine, Zoo-Kalender oder das Zoo-Wimmelbuch.

Alle weiteren Informationen gibt es unter: zoo-duisburg.de



Kennen Sie MEIN DUISBURG schon?

Seit April bietet die App MEIN DUISBURG alle wichtigen Informationen, interessante News und attraktive Angebote über und in Duisburg. Sie ist für alle Menschen gemacht, die in Duisburg leben, arbeiten oder zu Besuch sind. Tickets kaufen, News lesen, Handwerker, Geschäfte und Dienstleister finden, städtische Services buchen oder Informationen zu Museen, Vereinen, Spielplätzen nachschlagen. Das alles und noch mehr geht mit der App.

Eine interaktive Stadtkarte zeigt unter anderem Eventlocations, Spielplätze, Altglascontainer und öffentliche Toiletten. Interesse? Scannen Sie einfach den oben abgebildeten QR-Code oder besuchen Sie die Webseite: meinduisburg.app



Auszubildende für 2023 gesucht

Bereits jetzt suchen die ausbildenden Unternehmen im DVV-Konzern, zu dem auch die Stadtwerke Duisburg AG, die Duisburger Verkehrsgesellschaft AG und die octeo MULTISERVICES GmbH gehören, für den Ausbildungsbeginn im September 2023 wieder neue Auszubildende. Der DVV-Konzern ist eins der größten Ausbildungsunternehmen in der Stadt Duisburg.

Anfang September starteten 35 junge Menschen ihre Ausbildung im Konzern, insbesondere bei den Tochtergesellschaften Stadtwerke Duisburg AG, Duisburger Verkehrsgesellschaft AG (DVG) und octeo MULTI SERVICES GmbH. In allen Ausbildungsjahrgängen werden damit aktuell 101 Auszubildende beschäftigt. Um Interessierte für Ausbildungsplätze anzusprechen, setzt der DVV-Konzern auch auf die Kanäle, die potenzielle Auszubildende häufig nutzen. So erklären Auszubildende in kurzen 360-Grad-Videos die unterschiedlichen Ausbildungsberufe. Die Videos sind auf der Karriereseite des DVV-Konzerns und auf YouTube abrufbar.

Folgende Ausbildungen bietet der DVV-Konzern für 2023 an:

- Kaufleute für Büromanagement [m/w/d]
- Kaufleute für Digitalisierungsmanagement [m/w/d]
- Fachinformatiker Anwendungsentwicklung [m/w/d]
- Fachinformatiker Systemintegration [m/w/d]
- Elektroniker für Betriebstechnik [m/w/d]
- Industriemechaniker [m/w/d]
- Industriekaufleute [m/w/d]
- Anlagenmechaniker [m/w/d]
- IT-Systemelektroniker [m/w/d]
- Gebäudereiniger [m/w/d]
- Tischler [m/w/d]
- Tiefbaufacharbeiter [m/w/d]

Zusätzlich bietet der DVV-Konzern duale Studiengänge in folgenden Berufen an:

- Industriekaufleute [m/w/d] mit berufsbegleitendem Studium zum Bachelor of Business Administration an der FOM Duisburg
- Elektroniker für Betriebstechnik [m/w/d] mit dualem Studium zum Bachelor of Engineering an der Hochschule Ruhr West in Mülheim an der Ruhr

Interessenten können sich bevorzugt online bewerben: dvv.de/karriere/stellenangebote

Stadtwerke Duisburg mit „sehr gut“ bewertet

Zum zwölften Mal hat FOCUS-MONEY die Fairness der Strombranche einem kritischen Check unterzogen. Die Stadtwerke Duisburg erhalten zum ersten Mal ein „sehr gutes“ Gesamturteil. In der Gesamtwertung sowie in den Bereichen Faire Produktleistung, Fairer Kundenservice, Faires Preis-Leistungs-Verhältnis, Faire Kundenberatung, Faire Kundenkommunikation, Nachhaltigkeit und Verantwortung wurden die Stadtwerke jeweils mit „sehr gut“ ausgezeichnet. Die Untersuchung wurde im Auftrag von FOCUS-MONEY vom Kölner Analyse- und Beratungsunternehmen ServiceValue durchgeführt, das im Juli 2022 dazu in einer Online-Studie 3.142 Kunden befragt und insgesamt 3.594 Urteile ausgewertet hat.



18.09.22 – 16.04.23

Die DUCKOMENTA in Duisburg

Die Ausstellung zeigt zahlreiche bekannte Werke der Kunst- und Kulturgeschichte in „entfizierte“ Form. Überall im Museum können Objekte mit Schnabel „ENTdeckt“ werden. Mehr als zwei Millionen Besucher haben die Enten und ihre Werke schon in den Bann gezogen.

stadtmuseum-duisburg.de/ausstellungen/duckomenta-in-duisburg

16.12.22 – 08.01.23

Flic Flac – Die 5. X-MAS SHOW

Blitzende Laser, wummernde Bässe und eine Überdosis Adrenalin – Ihr Kinderlein kommet zur 5. X-MAS Show in Duisburg.

flicflac.de/x-mas-shows



08.02.23

Dinner for DU

Wolfgang Trepper freut sich auf sein Dinner vor DU, der traditionelle Jahresrückblick vom 02. bis 05. Februar im Landschaftspark Duisburg Nord. Der 61-Jährige feiert 20-Jähriges Jubiläum.

landschaftspark.de

Impressum

Herausgeber: Stadtwerke Duisburg AG, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg; magazin@stadtwerke-duisburg.de

Redaktion: Ingo Blazejewski (V. i. S. d. P.), Thomas Kehler, Felix zur Nieden

Kreation: Stephan Funke

Ausgabe: Dezember 2022

Mitarbeit an der Ausgabe: Mona Contzen, Denis de Haas

Fotografie: Michael Neuhaus (Titel, S. 3-11, 18-22), Daniel Tomczak (S. 3, 24), schauinsland-reisen (S. 14-15), istockphoto (S. 2, 3, 16), Zoo Duisburg (S. 16)

Druck: IF Publication Service Digitale Medien GmbH, Viersen Auflage 244.000

Distribution: DBW Werbeagentur GmbH, Bochum

Kultur von Bürgern für Bürger

Der Steinhof im Duisburger Süden ist eine namhafte Adresse für Konzerte und Kabarettveranstaltungen. Ein Verein aus Huckingen stemmt das Programm auch dank ehrenamtlicher Helfer.

Drei Stunden bevor Comedian Tutty Tran die Bühne betritt, sitzt René Terlinden noch alleine im Steinhof. Der gelernte Toningenieur dreht an den Reglern und überprüft die Akustik im Saal. „Heute haben wir ja hauptsächlich Redebeiträge“, sagt Terlinden. „Das macht die Arbeit für mich leichter.“ Bei Konzerten kommt der 47-Jährige schon eher ins Schwitzen. Er denkt an die Barry-White-Tribute-Show – eine Steinhof-Eigenproduktion. „Da stehen siebzehn Musiker auf der Bühne – von Streichern über Bläser bis zu Backgroundsängern“, sagt Terlinden. „Das ist für einen Toningenieur schon eine Herausforderung.“

Immer im Einsatz

Er kümmert sich als Haustechniker auch um das Licht in der Veranstaltungslocation. Terlinden schaltet die kleinen Spots und die großen Strahler an. Er tippt auf seiner Tastatur, wechselt so die Farben von Rot zu Blau zu Gelb. „Passt doch alles“, sagt Terlinden. Tutty Tran kann also kommen.

Aber erstmal kommt Dagmar Kessel zur Tür herein. Die 62-Jährige gehört zum Vorstand des Trägervereins „Kultur- und Bürgerzentrum Duisburg-Süd Steinhof Huckingen“. Es handelt sich dabei um einen Zusammenschluss der lokalen Akteure. Ob Bürgerverein, Schützenbruderschaft oder Karnevalsgesellschaft – sie alle verfolgen das gleiche Ziel: Der Steinhof soll eine namhafte Adresse für Kunst- und Kulturliebhaber sein. „Und das ist uns durch ehrenamtliches Engagement auch gelungen“, sagt Dagmar Kessel.

Zeit für eine Pause: Dagmar Kessel nimmt vor der Veranstaltung auf einem Stuhl Platz.



René Terlinden sorgt für das richtige Licht und den passenden Ton.

Dabei drohte dem Hauptgebäude immer mal wieder der Abriss. Der mittelalterliche Steinturm aus dem 12. Jahrhundert stand zwar unter Denkmalschutz. Allerdings sollten andere Teile des Ensembles für den Schienenverkehr weichen. Dagegen wehrten sich die Bürger. Mit Erfolg. Die Bahnstrecke führt nun am Steinhof vorbei, im Gebäude begann um die Jahrtausendwende herum ein Komplettumbau. Die Huckinger rissen Wände ein, zogen Strippen, verlegten Fliesen – und feierten bald eine große Einweihungsparty. Allerdings ging der erste Trägerverein insolvent. 2008 kam es zu einer Neugründung. Der Steinhof war gerettet.

„Da stehen siebzehn Musiker auf der Bühne. Das ist für einen Toningenieur schon eine Herausforderung.“

René Terlinden

Seitdem hat Dagmar Kessel zig Konzerte und Kabarettabende in Huckingen erlebt. Die britische Rockband 10cc war bereits im Steinhof zu Gast, Brings und Bläck Fööss begeisterten die Fans kölscher Lieder. Und sämtliche Größen des deutschen Kabarett sind schon im Duisburger Süden aufgetreten: Wilfried Schmickler, Jürgen von der Lippe oder Wolfgang Trepper gehören zu den

Stammgästen. „Ich denke auch besonders gerne an unsere Benefizveranstaltungen zurück“, sagt Dagmar Kessel. 2020 traten Künstler auf, um den Leidtragenden der Corona-Pandemie zu helfen. In diesem Jahr organisierte der Steinhof eine Gala, deren Einnahmen der notleidenden Bevölkerung in der Ukraine zugutekamen.

Die Planungen laufen

Bis zu 80 Veranstaltungen gibt es pro Jahr. Aktuell plant der fünfköpfige Vorstand, zu dem Alexandra Jockel, Arno Eich, Jörg Bunert und Andreas Koose gehören, schon das Programm fürs Frühjahr 2024. Dagmar Kessel entscheidet mit, wer angefragt wird. Sie übernimmt aber auch noch andere Aufgaben. So betreut die Huckingerin die prominenten Gäste. Sie kennt mittlerweile die kulinarischen Vorlieben der Stars. „René Steinberg braucht vor einem Auftritt immer sein Mettbrötchen“, sagt Dagmar Kessel über den Kabarettisten. Sie teilt außerdem die Helfer ein. 60 Ehrenamtliche arbeiten im Steinhof. Sie schenken an der Theke die Getränke aus, servieren Essen am Imbissstand, nehmen Jacken an der Garderobe an, verkaufen Karten an der Abendkasse und steuern den Einlass. >

> Heute sind 16 Helfer im Einsatz. Bevor jeder an seinen Platz geht, gibt es feste Umarmungen und kurzweilige Gespräche. „Das ist eine tolle Gemeinschaft“, sagt Alexandra Jockel. Die 48-Jährige aus dem Vorstand gehört heute zum Thekenteam. Die Mannschaft ist eingespielt. Reiner Fischer schließt das Fass an. Dann zapft er das erste Pils. „Ich hole gleich noch mal ein zweites Fass aus der Kühlung, nicht dass wir nachher auf dem Trockenen sitzen“, sagt der 75-Jährige.

Eine Stunde vor dem Auftritt

Mittlerweile ist Tutty Tran eingetroffen. Er begrüßt René Terlinden und spricht mit ihm über die passende Beleuchtung. Der Haustechniker schaltet die großen Strahler aus, nur die Spots erzeugen noch ein blaues Licht. „Das ist perfekt“, sagt Tutty Tran. Es ist noch eine Stunde bis zu seinem Auftritt. Während die ersten Gäste den Saal betreten, verschwindet Tutty Tran in den Backstage-Bereich.

Der Berliner kramt einen Zettel hervor und liest sich Stichpunkte für seinen Auftritt durch. Er steht dabei in einem Raum, in dem es von Stars nur so wimmelt.



KILOMETER 561

Diese Distanz ist Tutty Tran gefahren, um von Berlin zum Duisburger Stadtteil Huckingen zu kommen. Da hat es Herbert Knebel nicht so weit. Der Essener ist mit seinem Affentheater am 17. und 18. Dezember im Steinhof zu Gast.

Eine Übersicht mit allen Terminen gibt es unter: steinhof-duisburg.de



Ein starkes Team: Die ehrenamtlichen Helfer wie Reiner Fischer [oben links, rechts im Bild] schenken Getränke aus, servieren Essen am Imbissstand, nehmen Jacken an der Garderobe an, verkaufen Karten an der Abendkasse und steuern den Einlass.



An den Wänden hängen Fotos von früheren Steinhof-Veranstaltungen. David Knopfler, Mitgründer der Dire Straits, ist zu sehen. Rocksängerin Doro Pesch schreit auf einem Bild ins Mikrofon. Und Liedermacher Stefan Stoppok spielt seine Gitarre. Dagmar Kessel würde gerne noch das Foto einer Legende an die Wand hängen. „Mein Wunsch wäre, einmal Reinhard Mey im Steinhof zu sehen“, sagt sie. „Aber für so eine Größe sind wir zu klein.“

„Ich denke auch besonders gerne an unsere Benefizveranstaltungen zurück.“

Dagmar Kessel

Bei Konzerten mit Stehbereich ist der Saal mit 900 Besuchern ausverkauft. Für Sitzplatzveranstaltungen stellen die Hausmeister bis zu 500 Stühle auf. Tutty Tran wollen heute rund 200 Gäste sehen – überwiegend sind es Jugendliche und junge Erwachsene. Viele von ihnen tragen T-Shirts mit der Aufschrift „Hai dai mau“. So heißt das aktuelle Programm des Comedians.

Pünktlich um 20 Uhr betritt der Star des Abends die Bühne. Tutty Tran macht auch sofort den ersten Gag. Dagmar Kessel und Alexandra Jockel haben am Vorstandstisch Platz genommen. Sie machen nun eine kurze Pause – und genießen das Programm.

■ Denis de Haas

Der Stargast ist da: Tutty Tran unterhält mit seinem Programm „Hai dai mau“ die Besucher im Steinhof.

NACH DEM ERSTEN KLIMMZUG MUSSTE ICH ABBRECHEN.

Oliver Tittmann ist Amtsleiter bei der Duisburger Feuerwehr. Warum Fitness in seinem Beruf so wichtig ist und wie sein Trainingsplan aussieht, erzählt er in „Anders gesagt“.

Wer zur Berufsfeuerwehr möchte, muss auch einen Sporttest bestehen. Wie haben Sie die Prüfungen damals gemeistert?

Das ist jetzt auch schon mehr als 20 Jahre her. Zu meiner Zeit waren noch zehn Klimmzüge am Stück gefordert. Ich habe vor dem ersten Training gedacht: Das ist doch kein Problem. Nach dem ersten Klimmzug musste ich aber bereits abbrechen. Bis zur Prüfung waren noch sechs Monate Zeit. Und mit der nötigen Vorbereitung habe ich auch alles geschafft – von Klimmzügen bis zum Ausdauerlauf.

Warum ist eine gute Fitness in Ihrem Beruf von so hoher Bedeutung?

Erstmal wiegen die Einsatzklamotten rund 20 Kilogramm. Wer die am Körper trägt und dann bei heißen Temperaturen die Treppen hinauf bis in den 15. Stock rennen muss, muss einfach fit sein. Wir haben auch Topsportler in unseren Reihen. Ein Kollege ist im Triathlon auf der Ironman-Distanz unterwegs, auch ehemalige Profifußballer sind bei uns aktiv. Die spielen einen auf der Briefmarke schwindelig.

Feuerwehrleute mit Wohlstandsbauch gibt es also nicht?

Doch, die haben wir auch. Gerade bei den älteren Kollegen kommt manchmal ein kleines Bäuchlein zum Vorschein. Und trotzdem sind alle topfit. Bei der Berufsfeuerwehr gibt es eine Dienstsportverpflichtung. Und daran halten sich die Kollegen.

Wier halten Sie sich fit?

Ich brauche beim Sport eigentlich immer einen Ball. Zum Joggen muss ich mich oft aufraffen. Dann spiele ich lieber mit

Freunden Basketball oder Volleyball. Mit der Feuerwehr geht's auch häufig auf den Fußballplatz. Mannschaftssport hat bei uns eine sehr hohe Bedeutung. Auf dem Fußballplatz stellen sich nur Erfolge ein, wenn das Team funktioniert. Und das gilt auch für Feuerwehreinsätze.

Wie häufig ziehen Sie Sportkleidung an?

Drei bis vier sportliche Einheiten pro Woche sollten es schon sein. Wenn ich mich daran nicht halte, werde ich leicht unausgeglich. Und außerdem habe ich keine Lust, mir Hosen in einer größeren Nummer zu kaufen.

„WIR HABEN AUCH TOPSPORTLER IN UNSEREN REIHEN.“

Wie sieht es mit Krafttraining aus?

Das gehört natürlich dazu. In allen Feuerwachen befinden sich Krafträume, wo wir regelmäßig trainieren können. Dort stehen aber auch Geräte, um die ich gerne einen Bogen mache. Auf dem Trimmrad sitze ich selten. Fahrradfahren ist überhaupt nicht meins. Ich besitze selber nur ein E-Bike. Auf dem Laufband sehen mich meine Kollegen auch selten. Dann stemme ich lieber Gewichte oder mache Butterflies, um den Trizeps oder die Brustmuskulatur zu trainieren.

Haben Sie sich schon mal ernsthaft verletzt?

Beim Dienstsport noch nicht. Während meiner Zeit als Vereinshandballer ist mir

schon einmal die Kniescheibe herausgesprungen. Und dann hatte ich mal eine Schulterreckgelenksprengung. Aber zuletzt bin ich verschont geblieben. Wenn wir Fußball spielen, läuft alles sehr fair ab. Ich führe auch keine harten Zweikämpfe. Schließlich will ich ja nicht, dass ein Kollege aufgrund einer Verletzung längerfristig ausfällt.

Silvester steht nun bevor. Haben Sie Tipps für Leute, die sich fürs neue Jahr vorgenommen haben, wieder mehr Sport zu treiben?

Erstmal sollten sie nichts überstürzen. Langsam einsteigen und das Programm dann kontinuierlich steigern, das ist das Erfolgsrezept. Wer zu schnell zu viel will, verliert früh die Lust. Außerdem erhöht sich das Verletzungsrisiko. Ich kann aber jedem nur empfehlen, regelmäßig Sport zu treiben. Die vergangenen Jahre waren wir bei der Feuerwehr permanent im Krisenmodus. Der Sport ist in dieser Zeit bei mir zu kurz gekommen. Und das hat mir deutlich aufs Gemüt geschlagen. Jetzt halte ich mich wieder an meinen Plan – und bin besser drauf.

Sport spielt in Ihrem Leben also eine wichtige Rolle. Was verfolgen Sie als Zuschauer?

Ich gehe regelmäßig ins Fußballstadion. Früher hatte ich mal eine Dauerkarte auf Schalke. Dem Verein halte ich weiter die Treue, auch wenn ich seltener in der Arena bin. Ich bin mittlerweile auch Duisburger Lokalpatriot und schaue mir regelmäßig die Spiele des MSV an. Und dann bin ich noch Fan einer Juniorinnenmannschaft der Turnerschaft Rahm. Dort spielt meine Tochter. Wenn es zeitlich passt, schaue ich zu.

■ Denis de Haas

Oliver Tittmann, 46, trat als Jugendlicher in die freiwillige Feuerwehr seiner Heimatstadt Meschede ein. Nach dem Abitur studierte er in Wuppertal Sicherheitstechnik.

2002 zog der gebürtige Sauerländer ins Ruhrgebiet und übernahm in Duisburg eine Stelle als Brandreferendar. 2004 wurde Tittmann Abteilungsleiter im vorbeugenden Brandschutz, 2008 dann stellvertretender Amtsleiter. 2015 folgte die Beförderung zum Amtsleiter, den Posten hatte er zuvor schon ein Jahr kommissarisch ausgeübt.

Tittmann ist der Vorgesetzte von 850 Berufsfeuerwehrleuten und den 1.500 Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Duisburg. Er lebt in Großenbaum.



Stadtwerke-Kundenkarte

Nutzen Sie jetzt die vielen Vorteile

Die Stadtwerke-Kundenkarte ist unser exklusiver und kostenloser Zusatzservice für Strom- und Gaskunden der Stadtwerke Duisburg. Profitieren Sie von attraktiven Angeboten bei über 3.000 Rabattpartnern. In Duisburg, der Region, sogar deutschlandweit erhalten Sie Preisvorteile von bis zu 70%. Sofort, unkompliziert und ohne aufwendiges Punktesammeln.

Die digitale Kundenkarte – alle Angebote auf Ihrem Smartphone

Einfach die App Stadtwerke-Kundenkarte in Ihrem App-Store downloaden, installieren und die persönliche digitale Kundenkarte registrieren. Innerhalb von nicht einmal drei Minuten haben Sie vollen Zugriff auf alle Vergünstigungen.

MSV Duisburg

Margaretenstraße 5-7
47055 Duisburg
Tel. 0203 93 100
msv-duisburg.de



20 %

- 20 % Rabatt beim Spiel gegen VfL Osnabrück am 28.01.23 auf der schauinsland-reisen-Tribüne
- zudem bei jedem Heimspiel 10 % Rabatt auf Dauer- und Tageskarten in den Blöcken der Stadtwerke-Ecken (Block 7, 12, G, J)

Die Schöne und das Biest

Theater am Marientor [TAM]
die-schoene-und-das-biest-musical.de



20 %

Sie erhalten einen Preisnachlass von **20 % Rabatt** auf den Ticketnettopreis zzgl. Gebühren für die Shows am **Mittwoch, 4. Januar 2023 um 18.30 Uhr**, und **Donnerstag, 5. Januar 2023 um 19.30 Uhr**. Bei der telefonischen Ticketbestellung unter 01806 101011 bitte den Aktionscode „CityPower“ nennen.

picture people Duisburg

FORUM Duisburg
Tel. 0203 34666974
picturepeople.de/fotostudios



20 €

Sie zahlen für ein Fotoshooting nur **49,99 € statt 69,99 €** (max. sechs Personen). Ihre Fotos können Sie aus ca. 80 verschiedenen Aufnahmen auswählen. Ein **Lieblingsfoto** erhalten Sie **gratis** (digital und Print) im Format 15 x 20 cm.

Flic Flac – die Show

Am Güterbahnhof 2
47051 Duisburg
Tel. 0800 06060611
flicflac.de/dieshow



10 %

Flic Flac – die Show. Ein Erlebnis der anderen Art. Sie erhalten **10 % Rabatt** auf den Normalpreis für alle Preiskategorien. Einlösbar und gültig für alle Shows. Gilt nur beim Kauf von Tickets in unserem hauseigenen Ticketshop, Römerstraße 61 in 47179 Duisburg, unter Vorlage der Kundenkarte.

Alle weiteren Informationen zu den Angeboten finden Sie auf stadtwerke-kundenkarte.de.

Jetzt erleben und geniessen und sparen.

Der Gutscheinbuch.de-Schlemmerblock führt Sie durch die Kulturlandschaft Ihrer Region und ist ein Wegweiser zu den besten Gastronomieanbietern und zu den im Freizeitbereich beliebtesten Zielen in Ihrer Region. KILOMETER 780 verlost unter allen Inhabern der Stadtwerke-Kundenkarte zehn Gutscheine für Schlemmer- oder Freizeitangebote.

Nehmen Sie einfach bis zum 31. Januar 2023 an unserem Gewinnspiel unter stadtwerke-kundenkarte.de/gewinnspiel teil. Sollten Sie nicht zu den Gewinnern zählen, erhalten Sie den Schlemmer- oder Freizeitblock mit Ihrer Kundenkarte zu besonders günstigen Konditionen.

Mitarbeiter der DVV mbH und ihrer Tochtergesellschaften können nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Jetzt Gutschein gewinnen!